

sagen. An ihm erkennen wir am besten, welche führende Rolle die Reklame und ihre Vertreter im amerikanischen Wirtschafts- und Gesellschaftsleben einnehmen. In der Park Avenue befindet sich das fünfstöckige Klubhaus. In einer Straße, in der fast alle Häuser mindestens 30 Stockwerke haben, ist ein Haus von 5 Stockwerken ein recht kostspieliger Luxus. Die weitläufigen Gesellschaftsräume des Klubhauses sind außerordentlich reich ausgestattet und beherbergen große antike Kunstwerke, besonders aus der Zeit der italienischen Renaissance. Der Advertising Club von New York unterhält in seinem Klubhaus einen der stärksten Radiosender von New York. Vom Advertising Club aus sprechen fast alle prominenten Besucher New Yorks über das Radio. Während unserer Anwesenheit sprach Kapitän Byrd, der Nordpolflieger, über seinen Nordpolflug, und der zum Eucharist-Kongreß nach Chicago fahrende Fürstbischof sprach ebenfalls vom Advertising Club aus. Allwöchentlich einmal wird ein Vortrag über irgendeine wirtschaftliche Frage gehalten, und diese Vorträge werden stets per Radio über das ganze Land verbreitet.

Der Advertising Club von New York ist der führende Wirtschaftsclub. In ihm sind alle an der Reklame irgendwie Interessierten vereinigt, z. B. die Reklame-Agenturen, die Drucker, die Papierfabrikanten, die Klischeehersteller, die Reklamekünstler usw. Sie alle haben ihre Unterabteilungen, in denen sie ihre engeren beruflichen Fragen erörtern. Der Advertising Club ist gewissermaßen die Spitzenorganisation.

Am Sonntag, dem 20. Juni, vormittags 10 Uhr, fuhren die Mitglieder des Klubs und die europäischen Delegierten mit einem Pullman-Sonderzug von New York nach Philadelphia. Das Empfangskomitee des Poor Richard Club hatte am Bahnhof in Philadelphia für sämtliche Delegierten Privatwagen bereitgestellt, die auch während der ganzen Dauer der Tagung zu deren Verfügung standen. Das Bellevue-Stradford-Hotel war das Hauptquartier der Convention. Hier fand die Begrüßung und Vorstellung der Delegationen statt. Am Nachmittag um 3 Uhr begannen die offiziellen Veranstaltungen mit der Eröffnungsfeier in der großen Festhalle der Hundertfünfzigjahr-Ausstellung der Vereinigten Staaten. Sie wurde eingerahmt durch musikalische Vorträge, ausgeführt von einem Chor von 1000 Sängern, begleitet auf der größten Orgel der Welt. Als Begrüßungsredner sprachen zunächst Pastor Tomkins aus Philadelphia, hierauf der Gouverneur von Pennsylvania, Gifford

Pinchot, dann der Bürgermeister von Philadelphia, W. Freeland Kendrick, anschließend daran Howard W. Story, der Präsident des gastgebenden Poor Richard Clubs in Philadelphia, hierauf antwortete C. K. Woodbridge aus New York, der Präsident der Vereinigten Reklameklubs der Welt. Dann gab Mr. H. H. Charles, der Vorsitzende des Programm-Komitees, das Programm des Kongresses bekannt, und im Anschluß daran hielt Pastor Dr. S. Parkes Cadman von der Central Congregational Kirche in Brooklyn, New York (einer der bedeutendsten Kanzelredner der Vereinigten Staaten), einen Vortrag über »Reklame und Vorstellungskraft«. Im Anschluß an diese Feier fand eine Besichtigung der Hundertfünfzigjahr-Ausstellung der Vereinigten Staaten statt. Obwohl die Ausstellung als eröffnet galt, war sie nichts weniger als vollständig. Aus dankbarer Höflichkeit gegen die Gastgeber soll eine Kritik der Ausstellung unterbleiben. Eine sehr kosmische Angelegenheit auf dieser Ausstellung ist die sogenannte deutsche Abteilung. Die deutsche Industrie hatte es bekanntlich abgelehnt, die Philadelphia-Weltausstellung zu beschicken. Nun haben einige private Unternehmungen in einer großen Halle einen bayrischen Rummelplatz aufgestellt. In dem schauerlichen Kulissenstil der Oktoberwiese ist Alt-Nürnberg und eine oberbayrische Dekoration aufgebaut, eine geradezu unglaublich kitschige Angelegenheit, aus der sich jeder Deutsche mit beschämenden Gefühlen möglichst schnell zurückzieht, um nicht mit ihr identifiziert zu werden. In dieser Halle soll alkoholfreies bayrisches Bier ausgeschenkt werden, und importierte bayrische Schenkkellnerinnen mit gutgefülltem Mieder werden dem deutschen Wesen in Amerika sicher sehr zum Ansehen verhelfen. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß in einer Zeit wie der heutigen, wo wir doch alles daran setzen müssen, mit Amerika wieder in Kontakt zu kommen, dort ein der amerikanischen Lebensauffassung so grundfremder Blödsinn als typisch deutsche Angelegenheit serviert wird. Bei der geringen Kenntnis der Amerikaner von europäischen Dingen ist die Gefahr der Verallgemeinerung immer gegeben, und es muß auch an dieser Stelle betont werden, wie unbedingt notwendig es wäre, Mittel und Wege zu finden, daß derartige Veranstaltungen im Auslande, die das ganze deutsche Wesen mißkreditieren, unterbleiben.

Das Programm des Kongresses zerfällt in viele Untergruppen. Die organisatorischen Fragen werden im Hauptausschuß verhandelt. Daneben haben